



ZIELVEREINBARUNG

zwischen

der

Universität Augsburg

vertreten durch den Rektor

Prof. Dr. Wilfried Bottke

und dem

Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

vertreten durch den Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Dr. Thomas Goppel

Inhaltsverzeichnis

1. PRÄAMBEL	3
1.1 Zweck der Zielvereinbarung	3
1.2 Profil, strategische Ausrichtung, Leitbild der Universität	3
2. VEREINBARUNGEN ZUR UMSETZUNG DES OPTIMIERUNGSKONZEPTS, ZUR STÄRKUNG UND ZUM AUSBAU DER FÄCHER- UND PROFILBEREICHE	7
2.1. Aufbau von Kompetenzzentren	7
2.2. Vereinbarungen zu einzelnen Fächerbereichen	10
2.2.1 Katholische Theologie	10
2.2.2 Wirtschaftswissenschaften	10
2.2.3 Rechtswissenschaften	11
2.2.4 Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fächergruppen.....	12
2.2.5 Philologisch-Historische Fächergruppen.....	14
2.2.6 Physik	15
2.2.7 Mathematik	16
2.2.8 Angewandte Informatik.....	17
2.3. Strukturelle/organisatorische Ziele	18
3. UMSETZUNG VON ZIELEN NACH §4 INNOVATIONSBÜNDNIS HOCHSCHULE 2008.....	19
3.1 Umstellung des Studienangebots auf Bachelor-/Masterstruktur	19
3.2 Qualitätssicherung in Forschung und Lehre.....	20
3.3 Studentenzahlen, Studiendauer und Absolventen	20
3.4 Internationalisierung	21
3.5 Weiterbildung	22
3.6 Förderung der Gleichstellung	22
3.7 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.....	23
3.8 Drittmittelenwicklung.....	23
3.9 Haushalts- und Rechnungswesen.....	24
4. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung	24
5. Inkrafttreten, Laufzeit, Änderungen.....	25
Anlage 1a	Übersicht über die Einzahlung in den Innovationsfonds
Anlage 1b	Übersicht über den Stellenrückfluss aus dem Innovationsfonds
Anlage 2	
	1. Erläuterungen zu den Fächergruppen
	2. Erläuterungen zu Nr.3
Anlage 3	Leistungsdaten

1. Präambel

1.1. Zweck der Zielvereinbarung

Durch das Innovationsbündnis Hochschule 2008 vom 11.05.2005 haben sich die bayerischen Hochschulen mit der Bayerischen Staatsregierung auf den Abschluss von Zielvereinbarungen verständigt. Die Staatsregierung ist dabei in Vorleistung getreten, indem sie insbesondere Planungssicherheit bis Ende 2008 und die Belassung der Hochschuleinnahmen zu 100 % zugesichert hat. Die Universitäten leisten mit der Umschichtung von insgesamt 600 Stellen in den Innovationsfonds einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Optimierungskonzepts für die Bayerischen Hochschulen 2008. In den Innovationsfonds für die Universitäten werden weitere Stellen sowie einmalige Mittel und – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – laufende Mittel in 2007 und 2008 eingestellt. Als nichtmonetäre Leistung erhalten die Hochschulen im neuen Hochschulrecht weitere Autonomie und Eigenverantwortung.

Zweck dieser Zielvereinbarungen ist insbesondere,

- das Verhältnis zwischen der Universität Augsburg (nachfolgend „Universität“) und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (nachfolgend „Staatsministerium“) auf eine partnerschaftliche Grundlage zu stellen,
- eine zukunftsgerichtete Entwicklung und Profilierung der Universität in Umsetzung des Optimierungskonzepts auf den Weg zu bringen und somit für eine Erfolgskontrolle transparent zu machen,
- der Universität für den vereinbarten Zeitraum Planungssicherheit zu geben sowie
- eine verbindliche Grundlage für die hochschulinterne Umsetzung und Steuerung zu schaffen.

1.2. Profil, strategische Ausrichtung, Leitbild der Universität

Profil

Die Universität Augsburg wurde 1970 vom Freistaat Bayern als Reformuniversität gegründet. Dem Gedanken der *universitas* verpflichtet bietet sie ein brei-

tes Fächerspektrum von den Kultur- über die Sozial- bis zu den Naturwissenschaften.

Sie gliedert sich organisatorisch in **sieben Fakultäten**:

- Katholisch-Theologische Fakultät,
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät,
- Juristische Fakultät,
- Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät,
- Philologisch-Historische Fakultät,
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät,
- Fakultät für Angewandte Informatik.

Näheres zum Fächerprofil der Fakultäten: siehe Anlage 2 Nr. 1.

Die Universität definiert ihr bisher aufgebautes wissenschaftliches Profil mit folgenden **drei fakultätsübergreifenden Profildern**:

- Kultur- und Gesellschaftswissenschaften,
- Naturwissenschaften und neue Technologien sowie
- Lehrerbildung.

Strategische Handlungsziele

In Umsetzung des Optimierungskonzepts Hochschule 2008 (S. 15) wird die Universität vorhandene Schwerpunktbereiche auf der Basis bereits extern evaluierter Konzepte zu folgenden **drei Kompetenzzentren** ausbauen:

- Kompetenzzentrum **Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik** (Forschungsverbund),
- Kompetenzzentrum **Global Business & Law** (Forschungsverbund) und
- Kompetenzzentrum für **Kultur- & Bildungswissenschaft** (Lehr- und Forschungsverbund).

Im Rahmen der „Offensive Zukunft Bayern“ und der „High-Tech-Offensive Zukunft Bayern“ wurden wesentliche Akzente zur Neuprofilierung der Universität gesetzt. In den Bereichen Material Sciences und Informatik investierte der Freistaat beträchtliche Mittel und Stellen zur Errichtung des „Anwenderzentrums für Material- und Umweltforschung“ (AMU) und zum Ausbau der Informatik zu einer neuen

„Fakultät für Angewandte Informatik“. Aktuell errichtet der Freistaat Bayern auf dem Universitätscampus einen zentralen Neubau für Angewandte Informatik. Die Nachhaltigkeit dieser Investitionen soll **durch weitere Stellen** und durch einen **neuen profilierenden Forschungsverbund verstetigt und gestärkt** werden. Zu diesem Zweck werden die aus dem Innovationsfonds an die Universität zurückfließenden Stellen überwiegend diesem Bereich zugeordnet.

Weitere Stellen aus dem Innovationsfonds gehen in den Aufbau des Schwerpunkts „Global Business & Law“. Damit wird eine für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Universität Augsburg innovative Profilentwicklung gezielt gefördert. Zusätzlicher Ressourcenbedarf muss von diesen Fächerbereichen anderweitig eingeworben und beschafft werden.

Der Kompetenzbereich „Kultur- und Bildungswissenschaft“ wird durch interne Umwidmungen von Stellen, Umstrukturierungen und Vernetzungen gestärkt. Zusätzlich erhält er eine Anschubfinanzierung aus dem Innovationsfonds. Ebenso erhält der Bereich Lehrerbildung Startmittel und Stellen aus dem Innovationsfonds als Anreiz zur Verbesserung der Lehre.

Weitere Ziele sind insbesondere:

- Wesentliche **Erhöhung der Drittmittelinwerbung** im Rahmen der Forschung

- **Umsetzung** der Studienreform im Sinne des **Bologna-Prozesses**

Die Universität wird bis zum Wintersemester 2008/2009 sämtliche Studienbereiche ohne Verringerung der Aufnahmekapazität in den grundständigen Studiengängen auf geeignete Bachelor- und Masterstudiengänge umstellen, soweit für staatlich geregelte Studiengänge nichts anderes bestimmt ist.

Die Universität ist bereit, ihren Beitrag zur Bewältigung des prognostizierten Anstiegs der Studienanfängerzahlen zu leisten und bei entsprechender Nachfrage die Zahl der Studienanfänger in den grundständigen Studiengängen, ausgehend vom Niveau des Studienjahrs 2005/2006 bis zum Studienjahr 2007/2008, um ca. 5 % zu steigern (siehe 3.1.).

- **Ausbau der wissenschaftlichen und beruflichen Weiterbildung**

Die Bildungsangebote am „Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer“ (ZWW) werden erweitert. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden Graduiertenprogramme und Nachwuchsgruppen in den Profildfeldern eingerichtet.

- **Ausbau der Kooperationen mit den Münchener Universitäten**

Die auf verschiedenen Ebenen bereits engen Kooperationsbeziehungen mit der Universität München und der TU München sollen in Forschung und Lehre ausgebaut werden. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen kommen dafür insbesondere in den Bereichen Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Naturwissenschaften (Physik, Material Sciences, Mathematik), Angewandte Informatik, Geoinformatik und Lehrerbildung in Betracht.

Leitbild

Die Universität bekennt sich zur Einheit von Forschung und Lehre, zur Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsaufgabe. Sie fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs und sichert durch Evaluation die Qualität von Forschung und Lehre. Sie tradiert überlieferte Wissensbestände und ist zugleich im Sinne von Innovation für Neues offen. Sie fördert deshalb Interdisziplinarität durch fächer- und fakultätsübergreifendes Forschen, Lehren und Lernen und orientiert sich dabei an den Entwicklungen der absehbaren Zukunft. Dazu unterhält sie enge Beziehungen mit benachbarten Hochschulen, außeruniversitären Forschungs-, Bildungs- und Kultureinrichtungen und pflegt internationale Partnerschaften und Kooperationen in Forschung und Lehre.

In der Region Augsburg/Schwaben verwurzelt, bringt sich die Universität im Rahmen ihrer Möglichkeiten in das Kultur- und Wirtschaftsleben der Region ein. Insbesondere unterstützt sie regionsbezogene Kulturforschung. Die regionale Wirtschaft fördert sie durch Zusammenarbeit in Form von Beratung, Forschungs- und Technologietransfer und nutzt solche Kooperationen gleichzeitig für ihre eigene Profilierung.

Die Universität erkennt in der hochschuldemokratischen Legitimation ihres Handelns ein hohes Gut. Sie fördert die aktive Teilhabe der Universitätsangehörigen an der akademischen Selbstverwaltung. Sie tritt Diskriminierungen aktiv entgegen und fördert die tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann.

2. Vereinbarungen zur Umsetzung des Optimierungskonzepts, zur Stärkung und zum Ausbau der Fächer- und Profildbereiche

2.1. Aufbau von Kompetenzzentren (siehe Optimierungskonzept S. 15)

Anknüpfend an bestehende Schwerpunkte in Forschung und Lehre baut die Universität – auf der Grundlage extern evaluierter Konzepte – drei interdisziplinär übergreifende Kompetenzzentren zur Erweiterung ihrer Profilbildung und Qualitätsentwicklung auf.

Sie werden als Zentrale Wissenschaftliche Lehr- und/oder Forschungsverbünde mit eigener Leitungs- und Organisationsstruktur, Arbeitsprogrammgestaltung und Verantwortung für die ihnen zugeordneten Stellen und Mittel gegründet. Das Nähere wird erforderlichenfalls durch die neu zu erlassende Grundordnung oder in ergänzenden Regelungen auf Grund dieser Grundordnung bestimmt (siehe Art. 19 Abs.5 Satz 5 BayHSchG).

2.1.1. Die Wirtschaftswissenschaftliche und die Juristische Fakultät errichten bis zum 1.11.2006 als gemeinsamen Forschungsverbund ein Kompetenzzentrum „**Global Business & Law**“. Die bestehenden Programme „Global Business Management“ (GBM) und „Augsburg Center of Economic Law and Regulation“ (ACLER) werden in diesen Forschungsverbund integriert.

- Hierfür erhält das Kompetenzzentrum zum 1.12.2006 aus dem Innovationsfonds als Anschubfinanzierung insgesamt 4 Mitarbeiterstellen für einen projekt- und leistungsbezogenen Stellenpool, zunächst auf 6 Jahre befristet (siehe Tabelle in Anlage 1b). Eine dauerhafte Belassung der Stellen nach Ablauf dieser Frist ist grundsätzlich möglich. Hierüber wird im Rahmen der Erfolgskontrolle zu gegebener Zeit entschieden.

Ferner erhält das Kompetenzzentrum im Jahr 2006 Startmittel in Höhe von 60.000 € sowie – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – jeweils den gleichen Betrag in den Jahren 2007 und 2008.

- In dem neuen Forschungsverbund werden Entstehung, Formen und Auswirkungen global vernetzter Unternehmen und Organisationen, die einen rasch wachsenden Anteil der Weltwirtschaft ausmachen und eine Herausforderung für die Unternehmen, Volkswirtschaften und Rechtsordnungen mit sich bringen, sowie die rechtliche Steuerung wirtschaftlicher Vorgänge angesichts von Europäisierung und Globalisierung interdisziplinär erforscht. Eine ausführliche Darstellung der beiden Programme findet sich bei den Formulierungen der Zielsetzungen der wirtschaftswissenschaftlichen bzw. der rechtswissenschaftlichen Fächergruppen (Anlage 2 Nrn 1.2 und 1.3.).

2.1.2. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und die Fakultät für Angewandte Informatik errichten bis zum 1.11.2006 als gemeinsamen Forschungsverbund ein Kompetenzzentrum „**Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik**“ mit den Schwerpunkten „Modellierung, Simulation und Darstellung funktionaler Materialien“ und „Software-Architekturen des Organic Computing“.

- Hierfür erhält das Kompetenzzentrum aus dem Innovationsfonds als Anschubfinanzierung insgesamt 7 Mitarbeiterstellen, hiervon 3 Stellen auf Dauer und 4 Stellen für einen projekt- und leistungsbezogenen Stellenpool zunächst auf 6 Jahre befristet (zur Aufteilung siehe Tabelle in Anlage 1b). Eine dauerhafte Belassung aller Stellen nach Ablauf dieser Frist ist grundsätzlich möglich. Hierüber wird im Rahmen der Erfolgskontrolle zu gegebener Zeit entschieden. Drei Stellen werden zum 1.12.2007 zugewiesen, vier weitere zum 1.12.2008 (siehe Tabelle in Anlage 1b).

Ferner erhält das Kompetenzzentrum im Jahr 2006 Startmittel in Höhe von 60.000 € sowie – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – jeweils den gleichen Betrag in den Jahren 2007 und 2008.

- Vorhandene Kompetenzen in den Bereichen Physik, Materialwissenschaften, Mathematik und Angewandte Informatik werden vernetzt und gestärkt. Die wesentlichen Leitmotive dieses Kompetenzzentrums sind eine interdisziplinäre Intensivierung der Grundlagenforschung sowie eine schnellere Umsetzung der Ergebnisse im Verbund mit forschungsorientierten Industriefirmen. Eine ausführliche Darstellung der beiden Schwerpunktbereiche dieses Kompetenzzentrums findet sich unter Anlage 2 Nrn. 1.6, 1.7 und 1.8 zu den Zielsetzungen der Fächergruppen Physik und Mathematik bzw. der Fächergruppe Angewandte Informatik.

2.1.3. Die Philologisch-Historische Fakultät, die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät und die Katholisch-Theologische Fakultät errichten bis zum 01.11.2006 ein Kompetenzzentrum für **Kultur- und Bildungswissenschaft** als gemeinsamen Lehr- und Forschungsverbund.

- Hierzu erhält das Kompetenzzentrum im Jahr 2006 aus dem Innovationsfonds Startmittel in Höhe von 60.000 € (40 000 € für das „Institut für Europäische Kulturgeschichte“ und 20.000 € für den Schwerpunkt „Heterogenität und Bildungserfolg“) sowie – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – jeweils den gleichen Betrag in den Jahren 2007 und 2008.
- Der Lehr- und Forschungsverbund besteht aus den zwei Programmen „Europäische Kulturgeschichte mit Schwerpunkt Wissensfelder der Neuzeit“ und „Lehr- und Lernforschung mit Schwerpunkt Heterogenität und Bildungserfolg“. Aufbauend auf der bestehenden Profilierung im Bereich der reformorientierten Lehrerbildung werden in diesem Zentrum die vorhandenen Kompetenzen im Bereich des „Instituts für Europäische Kulturgeschichte“ und des „Zentralinstituts für didaktische Forschung und Lehre“ gebündelt. Eine ausführliche Beschreibung zu den o. g. Schwerpunkten ist den Ausführungen zu den philosophisch-sozialwissenschaftlichen und philologisch-historischen Fächergruppen (Anlage 2 Nrn. 1.4. und 1.5.) zu entnehmen.
- Das **Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre** erhält im Rahmen einer noch zu vereinbarenden Kooperation mit der Universität

München und der Technischen Universität München über eine gemeinsame Lehrerbildung und für die Entwicklung und Erprobung neuer Lehrerbildungsmodelle 2 Stellen ab dem 1.08.2006 – zunächst auf 6 Jahre befristet – aus dem Innovationsfonds.

Ferner erhält das Zentrum im Jahr 2006 Startmittel in Höhe von 30 000 € sowie – vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel – jeweils den gleichen Betrag in den Jahren 2007 und 2008.

2.2. Vereinbarungen zu einzelnen Fächerbereichen

2.2.1 Katholische Theologie

Die Entwicklungsmöglichkeiten und Ziele dieses Fächerbereichs sind Gegenstand der laufenden Konkordatsverhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Freistaat Bayern. Zielvereinbarungen sind hierzu deshalb zurzeit nicht möglich.

Bis zu einer definitiven Entscheidung im Rahmen der Konkordatsverhandlungen führt die Katholisch-Theologische Fakultät ihre Tätigkeit in Forschung und Lehre, insbesondere im Bereich der Lehrerbildung, im bisherigen Umfang fort. Im Falle einer Modularisierung der Lehramtsausbildung bringt sie sich entsprechend ein.

Das Staatsministerium nimmt von der Darstellung zur Fächergruppe und den angestrebten Zielen ohne Wertung Kenntnis. Sie sind in Anlage 2 Nr. 1.1 aufgenommen.

2.2.2 Wirtschaftswissenschaften

Ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte dieser Fächergruppe in Forschung und Lehre findet sich in Anlage 2 Nr. 1.2.

Ziele

- Einrichtung des Bereichs „Global Business Management“ (GBM) im Rahmen des Kompetenzzentrums „Global Business & Law“ bis zum 1.10.2006 (siehe Nr. 2.1.1).
- Ausarbeitung eines Antrags für eine DFG-Forschergruppe und Beantragung bei der DFG bis zum 31.07.2008.

- Mitwirkung beim Aufbau eines Doktorandenkollegs im Kompetenzzentrum „Global Business & Law“ durch die Juristischen Fakultät (siehe Nr. 2.2.3).
- Umstellung des Doppeldiplomstudienganges „Deutsch-Französisches Management“ in einen Doppelmaster bis zum 1.10.2006.
- Überführung der Diplomstudiengänge „Informationsorientierte Betriebswirtschaftslehre“ und „Informationsorientierte Volkswirtschaftslehre“ in neu konzipierte Bachelor- Masterstudiengänge „Informationsorientierte BWL“ und „Informationsorientierte VWL“ bis zum 1.10.2008.
- Erhöhung der Drittmittelinwerbung um 7% pro Jahr.

Ressourcen

(siehe Nr. 2.1.1)

2.2.3 Rechtswissenschaften

Ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte dieser Fächergruppe in Forschung und Lehre findet sich in Anlage 2 Nr. 1.3.

Ziele

- Einrichtung des „Augsburg Center for Global Economic Law and Regulation“ (ACLER) im Rahmen des Kompetenzzentrums „Global Business & Law“ bis zum 1.10.2006 (siehe Nr. 2.1.1).
- Aufbau eines Doktorandenkollegs im Kompetenzzentrum „Global Business & Law“ in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und Beantragung bei der DFG bis zum 30.04.2008.
- Verstetigung des Studiengangs Diplom-Wirtschaftsjurist durch Überleitung in ein Bachelor-Master-Studienangebot in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum 1.10.2008.
- Steigerung der Drittmittelinwerbung um 7% pro Jahr.

Ressourcen

(siehe Nr. 2.1.1)

2.2.4 Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fächergruppen

Grundsätzliche Neustrukturierung (bereits erfolgt) in

- Lehrerbildung,
- Erziehungswissenschaft,
- Philosophie und
- Sozialwissenschaften.

(Zu Schwerpunkten in Forschung und Lehre: siehe Anlage 2 Nr.1.4.).

Das Optimierungskonzept für die Bayerischen Hochschulen 2008 (Nrn. 1.2 und 1.3, Seiten 14, 15) verlangt, im Rahmen der Zielvereinbarung über die Zukunftsfähigkeit der Fächerbereiche Soziologie und Politikwissenschaft, insbesondere über die Ersetzung der Magisterstudiengänge und des Diplomstudiengangs Politikwissenschaft, zu entscheiden. Da Soziologieprofessuren der Universität aufgrund der Durchführung eines SFB mit der Universität München mittelfristig gebunden sind und die Beteiligung der Soziologie und der Politikwissenschaft an der Lehrerbildung sowie an einem Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft unerlässlich ist, wird einvernehmlich folgendes festgelegt:

Ziele

- Die W 3-Professur für Soziologie und empirische Sozialforschung (derzeit besetzt mit Prof. Giegler) wird bei voraussichtlichem Freiwerden zum 30.09.2012 umgewidmet in eine W 3-Professur für Medien- und Kommunikationswissenschaft zur Stärkung von Forschung und Lehre im Bereich „Medien und Kommunikation“, dessen BA-/MA- Studiengang stark nachgefragt ist. Der Lehrstuhl erhält aus der Ausstattung des bisherigen Lehrstuhls 1 Mitarbeiterstelle und eine halbe Sekretariatsstelle.
- Die vorhandenen 3 Professuren für Politikwissenschaft (1 C 4-/W 3-Professur für Politikwissenschaft, konkordatsgebunden für die Lehrerbildung, 1 W 3- und 1 C 3-/W 2-Professur) bleiben erhalten zur Abdeckung der notwendigen Mitwirkung in der Lehrerbildung, zur Abdeckung für einen grundständigen Bachelorstudiengang („Sozialwissenschaften“ unter Beteiligung von Soziologie und Politikwissenschaft) und einen darauf aufbauen-

den Masterstudiengang (Schwerpunkte: Gesellschaftliche Konflikte und politische Integration, mit besonderer Berücksichtigung der Friedens- und Konfliktforschung) und zur Mitwirkung der Universität im Rahmen der kulturellen Aktivitäten der Stadt Augsburg in ihrer Tradition als „Friedensstadt“ (Augsburger Friedensfest).

- Der vakante Lehrstuhl für Politikwissenschaft (vormals Prof. Stammen) wird entsprechend dem neuen Konzept für das Fach umgewidmet in einen Lehrstuhl für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Friedens- und Konfliktforschung und neu ausgeschrieben.
- Die Diplomstudiengänge Pädagogik und Politikwissenschaft werden – spätestens bis zum Wintersemester 2007/2008 – durch die Bachelorstudiengänge "Erziehungswissenschaft" und "Sozialwissenschaften" mit jeweils einem darauf aufbauenden Masterstudiengang ersetzt.
- Umstellung der Fächer des Magisterstudiengangs auf die Bachelor-Master-Struktur bis 1.10.2008.
- Im Bereich Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung wird bis zum 1.11.2006 der Schwerpunkt „Heterogenität und Bildungserfolg“ innerhalb des Kompetenzzentrums „Kultur- und Bildungswissenschaft“ mit eigener Organisationsstruktur und einem mittelfristigen Arbeitsprogramm errichtet.
- Mitwirkung im südbayerischen Lehrerbildungsverbund mit der TU München und der Universität München. Die Universität Augsburg übernimmt dabei mit ihrem „Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre“ die Federführung in einem der noch zwischen den beteiligten Universitäten zu verabredenden Aufgabenbereiche (Ressourcen: siehe Nr. 2.1.3., eine dauerhafte Belassung der zugesagten Stellen ist im Rahmen der Erfolgskontrolle grundsätzlich möglich).
- Beantragung eines DFG-Graduiertenkollegs im Bereich „Heterogenität und Bildungserfolg“ bis 1.08.2008.
- Beantragung einer DFG-Forschergruppe im Bereich „Friedens- und Konfliktforschung“ bis 1.08.2008.
- Steigerung der Drittmiteleinwerbungen um 7% pro Jahr.

2.2.5 Philologisch-Historische Fächergruppen

Ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte dieser Fächergruppen in Forschung und Lehre findet sich in Anlage 2 Nr. 1.5.

Ziele

- Fortführung und weitere reformorientierte Ausgestaltung des Fakultätschwerpunkts einer exzellenten, wissenschaftlich fundierten Lehrerausbildung in den zentralen Lehramtsfächern Germanistik, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik und Geschichte.
- Einrichtung des Schwerpunktes „Europäische Kulturgeschichte: Wissensfelder der Neuzeit“ im Rahmen des Kompetenzzentrums „Kultur- und Bildungswissenschaft“ bis zum 1.11.2006.
- Beantragung eines DFG-Graduiertenkollegs „Ethik der Textkulturen“ bis 30.06.2008.
- Etablierung eines internationalen Promotionsprogramms „Historische Kunst- und Bilddiskurse“ im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern bis 1.10.2008.
- Beantragung einer Juniorprofessur W 1 (Lichtenberg- Professur) im Bereich Europäische Kulturgeschichte zum 1.10.2006.
- Einstellung der noch bestehenden Magisterstudiengänge der Fakultät bis 1.10.2008. Im Sinn einer Konzentration des Fächerspektrums sollen die Studienfächer des Magisterstudiengangs (im Haupt- und Nebenfach) durch Bachelor-/Masterstudiengänge in folgenden Fächern ersetzt werden:
 - Bachelor-/Masterstudiengang Anglistik/Amerikanistik
 - Bachelor-/Masterstudiengang Germanistik
 - Bachelor-/Masterstudiengang Geschichte
 - Bachelor-/Masterstudiengang Romanistik
- Die Bachelor-Studiengänge werden als Zwei-Fach-Studiengänge angelegt. Die Masterstudiengänge konzentrieren sich auf ein Fach (mit der Bildung von Schwerpunkten). Die bisherigen Magisterstudiengänge so genannter „kleiner Fächer“ werden in das neue Fächerspektrum integriert.
- Aus- und Aufbau von interdisziplinären Studiengängen, die dem besonderen Profil und den Forschungsschwerpunkten der Fakultät entsprechen:

- Bachelor-/Masterstudiengang „Europäische Kulturgeschichte“ (Ausbau des seit SS 2006 bestehenden Studiengangs)
- Elite-Masterstudiengang „Ethik der Textkulturen“ (Ausbau des seit SS 2006 bestehenden Studiengangs)
- Elite-Masterstudiengang „Historische Kunst- und Bilddiskurse“ (ab 1.10.2006)
- Bachelor-/Masterstudiengang „Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft“ (Einrichtung bis 1.10.2008)
- Beibehaltung des Lehrstuhls für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Zuschuss des Bezirks Schwaben (Kooperationsvertrag vom 7.06.2006). Das Studienfach bleibt im Rahmen der o.g. Reorganisation erhalten.
- Erhöhung der Einwerbung von Drittmitteln um 7% pro Jahr.

2.2.6 Fächergruppe Physik

Ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte dieser Fächergruppe in Forschung und Lehre findet sich in Anlage 2 Nr. 1.6.

Ziele

- Einrichtung des Schwerpunktes „Material Sciences“ im Rahmen des Kompetenzzentrums „Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik“ bis 1.11.2006.
- Antrag auf Einrichtung einer DFG-Forschergruppe, eines DFG-TransRegio Forschungsverbundes oder Sonderforschungsbereiches im Bereich grundlagenorientierter Materialwissenschaften (Nachfolge zum SFB 484) bis 31.12.2009.
- Erfolgreiche Weiterführung des Bereichs Elektronische Korrelationen und Magnetismus (EKM): Internationale Sichtbarkeit und Reputation im Bereich der Physik der kondensierten Materie und der grundlagenorientierten Materialforschung.

- Evaluierung der laufenden Forschungsprojekte und des weiteren Arbeitskonzepts des EKM im WS 2007/2008 durch den vom Staatsministerium bestellten internationalen wissenschaftlichen Beirat.
- Es wird angestrebt, den Elitestudiengang „Advanced Materials Science“ (AMS), der gemeinsam mit der TU München und der Universität München durchgeführt wird, nach Auslaufen der Förderperiode 2010 weiterzuführen.
- Entwicklung eines Europäischen Studienganges „Functionalized Advanced Materials and Engineering“ (FAME); Erstellung eines Konzeptes und Entwicklung von Lehrmodulen bis September 2008.
- Umstellung aller Diplom-Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse bis 1.10.2007.
- Steigerung der eingeworbenen Drittmittel um 7% pro Jahr und Intensivierung der Kooperationen mit der Industrie, insbesondere über das Anwerdazentrum Material- und Umweltforschung (AMU).

Ressourcen

(siehe Nr. 2.1.2)

2.2.7 Fächergruppe Mathematik

Ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte dieser Fächergruppe in Forschung und Lehre findet sich in Anlage 2 Nr. 1.7.

Ziele

- In Kooperation mit dem Institut für Physik Einrichtung des Schwerpunktes „Modellierung, Simulation und Darstellung funktionaler Materialien“ im Rahmen des Kompetenzzentrums „Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik“ bis 1.11.2006.
- Antrag auf Einrichtung eines DFG-Graduiertenkollegs (oder in Kooperation mit dem Institut für Physik ein DFG-Nachfolgeantrag für SFB 484) bis 31.12.2009.
- Umstellung aller Mathematik-Diplomstudiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse bis 1.10.2007.
- Steigerung der Drittmittelinwerbung um 7% pro Jahr.

2.2.8 Fächergruppe Angewandte Informatik

Ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte dieser Fächergruppe in Forschung und Lehre findet sich in Anlage 2 Nr. 1.8.

Ziele

- Einrichtung des Schwerpunktes „Organic Computing“ und Einrichtung eines Lehrstuhls für diesen Bereich innerhalb des Kompetenzzentrums „Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik“ durch rechtzeitige Ausschreibung des Lehrstuhls und Durchführung des Berufungsverfahrens mit Besetzung spätestens bis 1.10.2009.
- Antrag auf Einrichtung einer DFG-Forschergruppe, eines DFG-TransRegio Forschungsverbundes oder eines Graduiertenkollegs im Bereich Softwarearchitekturen bzw. Organic Computing bis 30.08.2008.
- Ausgestaltung der neuen Profilakzentuierung Geoinformatik und Umweltforschung in Forschung und Lehre durch
 - vollständige Modularisierung und Profilerweiterung des Lehrangebots bis spätestens Ende 2008,
 - Entwicklung interdisziplinärer Module im Bereich Umweltwissenschaften zusammen mit dem „Wissenschaftszentrum Umwelt“ (WZU) bis 31.12.2008,
 - Verhandlung über die Einbindung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen (z.B. Helmholtz-Gemeinschaft); Einwerbung und Einrichtung einer Stiftungsprofessur im Bereich Geo- und Umweltinformatik,
 - Errichtung einer W 2-Professur zur Ergänzung und Stärkung dieses Bereichs.
- Umstellung des Lehrangebots auf ein Bachelor-Master-System bis 1.10.2008 (Lehramtsstudiengänge: vorbehaltlich staatlicher Vorgaben).
- Beginn des Elitestudiengangs Software-Engineering zum WS 2006/2007 1.10.2006.
- Aufbau der Kooperation mit der Fraunhofergesellschaft (Informatik) bis 1.04.2007.
- Steigerung der Drittmiteleinwerbung um 10% pro Jahr.

Ressourcen

(siehe Nr. 2.1.2)

2.3 Strukturelle/organisatorische Ziele

2.3.1 ITS-Leistungszentrum

Gestützt auf das DFG-geförderte Innovationsprogramm „Leistungszentren für Forschungsinformation – Integriertes Informationsmanagement“ baut die Universität ein kooperativ organisiertes IT-Servicezentrum (ITS) auf. Ziele sind die Weiterentwicklung universitätseinheitlicher Infrastrukturdienste, der Aufbau einer Infrastruktur für das elektronische Publizieren, ein Programm zur professionellen Nutzung der neuen Medien in Forschung und Lehre sowie serviceorientierte Informations-Infrastrukturen für den Verwaltungsbereich.

Das Projekt wird zunächst für zwei Jahre (bis 2007) mit Hilfe bereits bewilligter DFG-Mittel (500.000 € p.a.) und mit Haushaltsmitteln der Universität durchgeführt. Die Universität strebt die Bewilligung der Förderungshöchstdauer an, d.h. eine Förderung von weiteren drei Jahren.

2.3.2 Verstetigung der Erfinderberatung an der Universität

Im Rahmen der Bayerischen Hochschulpatentinitiative BayernPatent finanziert das Staatsministerium bislang eine halbe Stelle BAT Ila zur Beschäftigung eines Erfinderberaters an der Universität, der auch die Erfinderberatung für die Fachhochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm mit übernimmt.

Die Universität wird nach Auslaufen der Finanzierung durch das Staatsministerium die Stelle BAT Ila halbe des Erfinderberaters ab 1.01.2007 aus eigenen Mitteln finanzieren. Voraussetzung ist das Zustandekommen von Vereinbarungen über eine finanzielle Beteiligung der Fachhochschulen Augsburg, Kempten und Neu-Ulm, für die der Erfinderberater ebenfalls tätig ist.

3. Umsetzung von Zielen nach § 4 des Innovationsbündnisses Hochschule 2008

3.1 Umstellung des Studienangebots auf Bachelor-/Masterstruktur

Im Wintersemester 2004/05 verfügte die Universität über neun Bachelorstudiengänge sowie neun Masterstudiengänge. Eine Übersicht über das Studienangebot findet sich in Anlage 2 Nr. 2 zu 3.1 dieser Vereinbarung.

- Die Universität wird bis 1.10.2008 alle Diplomstudiengänge und alle Teilstudiengänge in den Fächern des Magisterstudiengangs auf international kompatibel gestufte, modularisierte Bachelor- und Masterstudiengänge im Sinne des Bologna-Prozesses umstellen. Dabei werden insbesondere auch neue Studiengänge aus den Profildbereichen der Universität entwickelt. Die Umstellung auf die neue gestufte Studienstruktur darf nicht zu einer Verringerung der Aufnahmekapazität in den grundständigen Studiengängen führen und muss, soweit nicht Abhilfe über Einnahmen aus Studienbeiträgen möglich ist, kostenneutral erfolgen.

Hinsichtlich der Zeitplanung für die Umstellung der vorhandenen Diplomstudiengänge und der Umstellung und Neustrukturierung in den Fächern des Magisterstudiengangs wird auf die Ausführungen zu den einzelnen Fächergruppen unter Nr. 2.2 sowie auf die Übersicht in Anlage 2 Nr. 2 zu 3.1 dieser Vereinbarung verwiesen.

- Um die Umstellung der Studiengänge in prüfungsorganisatorischer Hinsicht zu ermöglichen, erhält die Universität aus dem Innovationsfonds zum 1.08.2006 und zum 1.04.2007 unbefristet je eine Stelle des gehobenen Dienstes zur Verstärkung des Zentralen Prüfungsamtes.
- Soweit diese Zielvereinbarung die Einführung neuer Studiengänge vorsieht, stehen diese jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Einvernehmens des Staatsministeriums im Rahmen des Verfahrens nach Art. 57 Abs. 3 BayHSchG in der ab 1.06.2006 geltenden Fassung. Struktur und

Inhalte dieser neuen Studiengänge sind, da sie im Rahmen der Zielvereinbarungsverhandlungen nicht im Einzelnen überprüft werden konnten, nicht Gegenstand dieser Vereinbarung. Soweit bestimmte Bachelor- und/oder Masterstudiengänge von der Universität mit Bezeichnung und geplanter Ausrichtung in der Zielvereinbarung bereits benannt werden, werden diese als Planungsabsicht der Universität zur Kenntnis genommen.

3.2 Qualitätssicherung von Forschung und Lehre

Zur Qualitätssicherung von Lehre und Forschung, bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Erfüllung des Gleichstellungsauftrags wird die Universität ein internes Management mit Beratungs- und Kontrollfunktion aufbauen. Hierzu wird ein Konzept bis 1.11.2007 entwickelt und dem Staatsministerium vorgelegt.

Für den Bereich der Lehre soll das Konzept Indikatoren und Instrumente interner und externer Evaluation konkretisieren und hochschulweite Standards für die Erstellung von Lehrberichten und die Bewertung von Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung der Studierenden festlegen sowie Mechanismen zur Auswertung und Einleitung von Veränderungsprozessen als Ergebnis dieser Maßnahmen beschreiben. Die Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung zur Evaluation der Lehre unter Einbeziehung studentischer Bewertungen und zur Erstellung von Lehrberichten bleibt unberührt.

3.3 Studentenzahlen, Studiendauer und Absolventen

- Als Beitrag zur Bewältigung des prognostizierten Anstiegs der Studierendenzahlen erklärt sich die Universität bereit, die Zahl der Studienanfänger auf der Basis des Studienjahres 2005/2006, in den grundständigen Studiengängen bis zum Studienjahr 2007/2008 hochschulweit um ca. 5 % zu steigern. Den Vertragsparteien ist dabei bewusst, dass angesichts der bereits bestehenden Überlastsituation einer weiteren Steigerung der Studienanfängerzahlen ohne Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen enge Grenzen gesetzt sind, wenn das hohe Ausbildungsniveau gehalten werden soll.

- Die Universität ist bereit, bei entsprechender Nachfrage in Abstimmung mit der jeweils betroffenen Lehrereinheit in zulassungsbeschränkten Studiengängen mehr Studienanfänger aufzunehmen als festgelegt. Für den Fall der Überbuchung der festgesetzten Zulassungszahlen im Studienjahr 2006/2007 um ca. 5 % stellt das Staatsministerium 2006 Lehrauftragsmittel in Höhe von 40 000 € bereit.
- Bei entsprechender Überbuchung in den beiden darauf folgenden Studienjahren werden 2007 und 2008 vorbehaltlich verfügbarer Haushaltsmittel jeweils weitere Lehrauftragsmittel in derselben Höhe in Aussicht gestellt.
- Festigung der bayernweiten Spitzenstellung im Hinblick auf Regelstudierende und Absolventen/innen in der Regelstudienzeit (Rang 3 in der leistungsbezogenen Mittelverteilung 2005) durch Weiterführung der bereits eingeführten Maßnahmen (modularisierte, studienbegleitende Prüfungsordnungen).
- Beibehaltung der mit durchschnittlich 8,2 Semestern bundesweit kürzesten Studiendauer in der Juristischen Fakultät (s. Bericht des Wissenschaftsrats zur Entwicklung der Fachstudiendauer vom 29.08.2005) auch nach Einführung der Studienreform in der Juristenausbildung.

3.4 Internationalisierung

- Intensivierung der bestehenden internationalen Kooperationen, insbesondere mit den Kooperationspartnern in Europa, China, Japan, Südafrika und Nordamerika (USA, Kanada). Hierzu werden im Vereinbarungszeitraum Verhandlungen mit diesen Universitäten aufgenommen.
- Weiterer Aufbau des Netzwerks ausländischer Alumni "Alumni Augsburg International".
- Konzeption und Beantragung weiterer internationaler Doppelstudienabschlüsse im Rahmen des DAAD-Förderprogramms bis 30.07.2008.
- Die Universität strebt die Steigerung der Austauschzahlen von Wissenschaftlern und Studenten im Rahmen von Kooperationen mit ausländischen Universitäten durch die gemeinsame Durchführung von Forschungsprojekten, stärkere Mitarbeit in europäischen Forschungsnetzen und weitere Beteiligung an europäischen Bildungsprogrammen an.

- Verstetigung des durch das Staatsministerium und den DAAD anschubfinanzierten und 2003 mit einem Bundespreis ausgezeichneten Modellprojekts (in Kooperation mit der Stadt Augsburg) „Willkommen an den Augsburger Hochschulen“.

3.5 Weiterbildung

- Stabilisierung und Ausbau der Stellung als führende Weiterbildungsuniversität in Bayern (siehe z. B. Prüfungsmitteilung des ORH 2005 und Preisverleihung durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft 2004) durch Entwicklung neuer innovativer Angebote im Wege der Einbindung weiterer Fakultäten in die Weiterbildungsangebote des Zentrums für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW). Konzepte werden insbesondere mit der Juristischen, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, der Philosophisch- Sozialwissenschaftlichen, der Philologisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Angewandte Informatik verhandelt und entwickelt. Ziel ist es, ab dem Wintersemester 2006/07 pro Studienjahr mindestens einen weiteren Studiengang oder ein weitergehendes Studienangebot mit unterschiedlichen Fakultäten neu aufzubauen.
- Umsatzsteigerung des ZWW von 7% pro Jahr.
- Grundvoraussetzung für einen weiteren Ausbau sind ausreichende Büroflächen. Das Staatsministerium unterstützt den geplanten Erweiterungsbau für die Unterbringung des Elitestudiengangs Finance and Information Management und des ZWW. Ein entsprechendes Vorhaben mit Gesamtkosten in Höhe von 4,5 Mio. € wurde in den Haushaltsvoranschlag 2007/2008 für den Hochschulbau aufgenommen. Davon sollen 2,5 Mio. € aus eingeworbenen Drittmitteln der Universität finanziert werden.

3.6 Förderung der Gleichstellung

- Zur Erreichung des Ziels der Geschlechtergerechtigkeit (Gleichstellung von Mann und Frau) wird der Gender-Mainstreaming-Prozess in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Universität fortgesetzt. Ausführungen zu bereits bestehenden Maßnahmen finden sich in Anlage 2 Nr. 2 zu 3.6 dieser Vereinbarung.

- Ziel der Potentialentwicklung ist insbesondere eine Erhöhung des Frauenanteils an den Professuren. Die Wirksamkeit des Gender-Mainstreaming-Prozesses wird durch Evaluation überprüft.
- Die Universität wird ab 1.10.2007 jährlich eine auf ein Jahr befristete Gastprofessur für Nachwuchswissenschaftlerinnen einrichten, um diesen Gelegenheit zu geben, sich zu profilieren.

3.7 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

- Die Fächerbereiche im Sinn der Nrn. 2.2. werden in den Jahren 2006-2008 Graduiertenkollege konzipieren und bei der DFG beantragen (siehe Nr. 2.2).
- Die Universität plant die Einrichtung von mindestens jeweils einer Juniorprofessur in den Jahren 2006, 2007 und 2008.
- Durch Maßnahmen und Programme im Rahmen des Gender-Mainstreaming-Projekts (siehe Nr. 3.6) wird die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses unterstützt.

3.8 Drittmittelentwicklung

- Die Akquisition von Drittmitteln wird über die leistungsbezogene Mittelzuweisung und weitere Anreizsysteme wie die Koppelung von Leistungsbezügen der Professoren an den Erfolg bei der Drittmittelinwerbung weiter verbessert. Bei Neuberufungen wird die Universitätsleitung Berufungszusagen an konkrete Drittmittelquoten binden.
- Durch die unter Nr. 2.2 genannten Maßnahmen der Fächergruppen wirken diese darauf hin, insbesondere die Zahl der von der DFG und der Europäischen Union geförderten Großforschungsprojekte zu steigern.
- Mit diesen Maßnahmen will die Universität bis 2008 eine Steigerung der Drittmittelinwerbung um mindestens 7% erreichen.

3.9 Haushalts- und Rechnungswesen

Die Universität wird sich an einer hochschulübergreifenden Arbeitsgruppe zur Einführung bzw. Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Rechnungswesens (Staatsministerium, Kanzler, Staatsinstitut, externer Sachverstand) beteiligen.

Bis Ende 2006 wird die Arbeitsgruppe ein Konzept für ein leistungsfähiges Rechnungswesen nach einheitlichen Grundsätzen vorlegen.

4. Berichterstattung, Erfolgskontrolle, Zielerreichung

4.1. Berichterstattung

4.1.1. Die Universität berichtet zum 1.12.2007 über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung. Der Bericht ist in zwei Abschnitte zu untergliedern, wobei im ersten Abschnitt der Stand der Umsetzung des Optimierungskonzeptes (siehe Nr. 2.) und im zweiten Abschnitt der Stand der Umsetzung der im Innovationsbündnis vereinbarten „sonstigen hochschulpolitischen Ziele“ (siehe Nr. 3.) in qualitativer und quantitativer Hinsicht darzulegen ist.

Dem Bericht ist eine Übersicht mit den aus der Anlage 3 ersichtlichen Daten beizufügen, aus denen die Entwicklung der Universität ersichtlich wird.

4.1.2. Zur weiteren Professionalisierung künftiger Leistungsvergleiche wirkt die Universität im Benehmen mit dem Staatsministerium und den anderen Universitäten in Bayern an der Fortentwicklung eines für alle Universitäten nach einheitlichen Grundsätzen strukturierten Berichtswesens mit untereinander vergleichbaren (Leistungs-) Kennzahlen und dessen regelmäßiger Fortschreibung mit.

4.2. Erfolgskontrolle

4.2.1. Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule erfolgt eine Bewertung der Zielerreichung. In Bezug auf die Umsetzung des Optimierungskonzeptes ist dabei gemäß Ministerratsbeschluss vom 9. August 2005 eine Evaluation vorzunehmen.

Die Überprüfung der Erreichung der im Innovationsbündnis vereinbarten „sonstigen hochschulpolitischen Ziele“ erfolgt auf der Grundlage der vereinbarten Erfolgskriterien unter Berücksichtigung qualitativer Elemente, wobei auch insoweit die Einbindung externer Gutachter vorbehalten bleibt.

4.2.2. Bei Erreichung der vereinbarten Ziele werden die den Universitäten im Rahmen der Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen dauerhaft belassen, soweit es sich bei der Ressourcenzuweisung nicht ausdrücklich um zeitlich befristete Überbrückungsmaßnahmen gehandelt hat. Ferner können für die Erreichung konkreter Ziele weitere Ressourcen oder nichtmonetäre Anreize gewährt bzw. befristet gewährte Ressourcen belassen werden.

4.2.3. Die Nichterreichung der verbindlich vereinbarten Ziele führt zu Konsequenzen, es sei denn, die Universität kann nachweisen, dass sie notwendige und geeignete Handlungen zur Zielerreichung vorgenommen hat, das vereinbarte Ziel aber gleichwohl aus Gründen verfehlt wurde, die sie nicht zu vertreten hat. Ob und ggf. welche konkreten Konsequenzen zu ziehen sind, kann erst nach Abschluss der Erfolgskontrolle individuell – evtl. auf Vorschlag der externen Gutachter – entschieden werden.

Als Konsequenzen in Betracht kommen insbesondere die (teilweise) Rückforderung der in den Zielvereinbarungen zugewiesenen Ressourcen, die Sperre von Haushaltsansätzen oder die Umsetzung von Haushaltsstellen und -mitteln der Universitäten. Ferner können auch gewährte bzw. in Aussicht gestellte monetäre oder nicht monetäre Anreize wieder entzogen oder versagt werden.

5. Inkrafttreten, Geltungsdauer, Änderungen

Diese Vereinbarung tritt am Tag nach ihrer abschließenden Unterzeichnung in Kraft und gilt vorbehaltlich einer Verlängerung bis zum 31.12.2008. Die Parteien werden sich rechtzeitig vor Ablauf über eine eventuelle Fortsetzung der Zielvereinbarung verständigen.

Die vereinbarten Ziele können aus wichtigem Grund während der Laufzeit der Zielvereinbarung in beiderseitigem Einvernehmen aktualisiert werden. § 6 Abs. 5

sowie § 8 Abs. 2 der Innovationsbündnisses Hochschule 2008 vom 11.05.2005
gelten entsprechend.

Irsee, den 21.07.2006

.....
Dr. Thomas Goppel
Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

.....
Prof. Dr. Wilfried Bottke
Rektor der Universität Augsburg

Anlage 1a

zur Zielvereinbarung der Universität Augsburg mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 21.07.2006

Stelleneinzug im Rahmen des Innovationsfonds

Für den Einzug im Rahmen des Innovationsfonds 2005/06 werden die unten aufgeführten Stellen gemeldet. Darüber hinaus werden die für den Einzug im Rahmen des Innovationsfonds in den Jahren 2007 und 2008 vorgesehenen Stellen mitgeteilt.

Einrichtung	Wertigkeit	Anzahl	Wert	Innovations- fonds 2005 (Einzahlung zum 30.11.2005)	Innovations- fonds 2006 (Einzahlung zum 30.11.2006)	Innovations- fonds 2007 (Einzahlung zum 30.11.2007)	Innovations- fonds 2008 (Einzahlung zum 30.11.2008)
Professur für Psychologie (ehemals Prof. Hartmann); Nr. 002320	W 3	1,0	76.745,78 €	76.745,78 €			
Psychologie (ehemaliger Lehrstuhl Hartmann); Nr. 005900	C 1	1,0	46.800,00 €			46.800,00 €	
Professur für Musikwissenschaft; Nr. 004510	W 2	1,0	76.745,78 €				76.745,78 €
Grundschulpädagogik (ehem. Akad. Dir. LfbA Dr. Pfänder); Nr. 005160	W 2	1,0	76.745,78 €	76.745,78 €			
Soziologie (Akad. OR LfbA Dr. Meyer); Nr. 011710	A 14	1,0	52.400,00 €		52.400,00 €		
Musikwissenschaft; Nr. 007040	C 1	1,0	46.800,00 €			46.800,00 €	
Soziologie (Wiss. Mitarbeiter); Nr. 010580	C 1	1,0	46.800,00 €			46.800,00 €	
eine Stelle A 13 LfbA (im Tausch mit der Stelle A 15 LfbA Nr. 005410 aus dem Gesamtbereich)	A 13	1,0	48.100,00 €		48.100,00 €		
Professur für Klassische Philologie, insbesondere Latein (Prof. Lausberg); Nr. 003840	C 3	1,0	76.745,78 €				76.745,78 €
Romanistik (wiss. Mitarbeiter); Nr. 001390	C 1	1,0	46.800,00 €				46.800,00 €
Professur für Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters (Prof. Williams); Nr. 007620	C 3	1,0	76.745,78 €				76.745,78 €
Professur für Öffentliches Recht (ehemals Prof. Raab); Nr. 004620	W 2	1,0	76.745,78 €		76.745,78 €		
Professur für Didaktik der Geographie (ehemals Prof. Hillenbrand); Nr. 009670	W 2	1,0	76.745,78 €			76.745,78 €	
Professur für Didaktik der Physik (ehemals Prof. Hilscher); Nr. 008070	W 2	1,0	76.745,78 €			76.745,78 €	
Gesamtbereich; Nr. 014185	Va BAT	1,0	42.500,00 €				
Professur für Mathematik (Algebra und Zahlentheorie, Prof. Schertz); Nr. 006030	C 3	1,0	76.745,78 €				
Verwaltung	VII BAT	0,5	18.500,00 €	18.500,00 €			
Gesamtbereich; Nr. 010420	C 1	1,0	46.800,00 €			46.800,00 €	
Gesamt		17,5	1.086.212,02 €	171.991,56 €	177.245,78 €	383.191,56 €	353.783,12 €
Benötigte Wertigkeiten		21	1.050.000,00 €	175.000,00 €	175.000,00 €	350.000,00 €	350.000,00 €

Anlage 1b
zur Zielvereinbarung der Universität Augsburg mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 21.07.2006

Antrag auf Bereitstellung von Stellen für neue Schwerpunktsetzungen an der Universität Augsburg
im Rahmen der 60%-Quote des Innovationsfonds / Basis: Stellengehälter 2005

Stellen für (Kurzbezeichnung)	Wertigkeit	Anzahl	Wert (€) 2005	benötigt ab				Bemerkungen
				01.08.2006	01.12.2006	01.04.2007	01.12.2007	
1. Auf- bzw. Ausbau von								
a) Kompetenzzentrum Global Business & Law								
Mitarbeiter ACLER	C1/A 13	2	96.200		92.000			zunächst befristet auf 6 Jahre
Mitarbeiter GBM	C1/A 13	2	96.200		92.000			zunächst befristet auf 6 Jahre
b) Kompetenzzentrum Innovative Technologien: Material Sciences & Angewandte Informatik								
Geschäftsführer AMU	BAT Ib	1	75.500			75.500		unbefristet
Lehrstuhl Angewandte Informatik	W3	1	76.986				76.986	unbefristet
Mitarbeiter Angewandte Informatik	C1/A 13	3	144.300			46.000	92.000	zunächst befristet auf 6 Jahre
Wirtschaftsinformatik	W2	1	76.986				76.986	zunächst befristet auf 6 Jahre
Professur Geo-Informatik	W2	1	76.986			76.986		unbefristet
c) Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre								
Mitarbeiter zur Entwicklung und Erprobung neuer Lehrerbildungsmodelle	C1/A13	2		92.000				zunächst befristet auf 6 Jahre
2. Verstärkung des Zentralen Prüfungsamtes								
Mitarbeiter des Zentralen Prüfungsamtes	BAT V/b	2		48.500		48.500		unbefristet
Gesamt		15	643.158	140.500	184.000	198.486	245.972	

Anlage 2

zur Zielvereinbarung der Universität Augsburg mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 21.07.2006

1. Erläuterungen zu den Fächergruppen

1.1 Katholische Theologie

Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Die Katholisch-Theologische Fakultät (KThF) bietet den Studiengang Diplom-Theologie (bzw. Lizentiat Katholische Theologie) an. Einen weiteren Schwerpunkt in der Lehre stellt die Religionslehrerausbildung in den Studiengängen Lehramt für Gymnasium, Real-, Haupt- und Grundschule dar. Die KThF befindet sich derzeit in einem Umgestaltungsprozess. Die Fakultät nutzt den gegenwärtigen Transformationsprozess, um sich in den Bereichen „Theologie des geistlichen Lebens“ und „Interreligiöser Dialog und innerkirchliche Ökumene“ neu zu profilieren. Die laufenden Berufungsverhandlungen werden u. a. unter dem Gesichtspunkt geführt, ob die Bewerber bereit sind, an den neuen Profilschwerpunkten mitzuwirken. Der bereits bestehende, erfolgreiche interdisziplinäre Aufbaustudiengang „Umweltethik“ soll weiter ausgebaut werden. Das neu entstehende Profil der KThF ist bundesweit singulär und durchgängig anschlussfähig für die gesamtuniversitäre Schwerpunktsetzung, fördert also die Profilierung der Universität Augsburg insgesamt.

Ziele

- BA-/MA-Studiengänge: Umsetzung nach dem Modell des Katholisch-Theologischen Fakultätentages.
- Einrichtung eines Aufbaustudienganges (Abschluss MA) „Interreligiöser Dialog und innerkirchliche Ökumene“.
- Einrichtung eines Aufbaustudienganges „Theologie des geistlichen Lebens“ (Abschluss: MA).
- Fortführung und Ausbau des erfolgreichen Aufbaustudienganges „Umweltethik“.
- Steigerung der Studierendenzahlen im Aufbaustudiengang „Umweltethik“.
- Steigerung der Studierendenzahlen im Diplomstudiengang „Theologie“.

- Steigerung der Studierendenzahlen im Studiengang „Lehramt vertieft“.
- Errichtung eines Lehrstuhls „Theologie des geistlichen Lebens“ (Stiftungslehrstuhl).
- Vernetzung des Schwerpunktes „Theologie des geistlichen Lebens“ mit der Universität Wien (Institut für „Theologie der Spiritualität“), der Päpstlichen Universität Gregoriana, Rom („Istituto di Spiritualità“), mit der Terza Università degli Studi di Roma (Prof. Dr. Andrea Riccardi) und mit dem „Abraham Geiger Kolleg“ in Berlin/Potsdam.
- Vernetzung des Aufbaustudienganges „Interreligiöser Dialog und innerkirchliche Ökumene“ mit dem neu errichteten „Kardinal Bea Institut“ in Rom (Leitung: Prof. Dr. Joseph Sievers), mit dem „Abraham Geiger Kolleg“ in Berlin/Potsdam und der „Hochschule für Jüdische Studien“ in Heidelberg.
- Vernetzung des Aufbaustudienganges „Interreligiöser Dialog und innerkirchliche Ökumene“ durch den weiteren Ausbau bereits bestehender Kooperationen mit folgenden wissenschaftlichen Einrichtungen im In- und Ausland: Polen (Universität Krakau und Lublin), USA (Universität Notre Dame/Indiana), Israel (Hebrew Union College, Haifa/Jerusalem) und Deutschland (Universität Bamberg).
- Frauenförderung durch besondere Berücksichtigung weiblicher Bewerberinnen, v. a. im Rahmen von Lehrstuhlvertretungen und Besetzungen von Stellen im Bereich des akademischen Mittelbaus (größerer Handlungsspielraum der KThF).
- Steigerung der Drittmiteleinwerbung.

1.2 Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat in Forschung und Lehre ihren Schwerpunkt auf die informationsorientierten Betriebs- und Volkswirtschaften gesetzt. Sie hat fakultätsintern die vier Cluster „Economics and Information“, „Finance and Information“, „Logistics and Information“ und „Strategy and Information“ gebildet, in denen lehrstuhl- und institutsübergreifend geforscht und gelehrt wird. Ihre Internationalität dokumentiert u. a. der Doppeldiplomstudiengang Deutsch-Französisches Management, welcher zum Wintersemester in einen Doppelmaster umgewandelt wird. Der Elitestudiengang Finance & Information Management wird federführend betreut. Darüber hinaus steht die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in enger Ko-

operation mit dem Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW). Eine Vielzahl von Veranstaltungsangeboten wie der gemeinsame MBA-Studiengang „Unternehmensführung“ und die Ausbildung zum Rating-Analysten richten sich an Führungskräfte in Wirtschaft und Verwaltung. An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist ferner das Kernkompetenzzentrum IT & Finanzdienstleistungen angesiedelt, das u. a. durch eine enge Vernetzung von Lehrstühlen der Universität Augsburg und der TU München aus den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Finanzwirtschaft und Informatik gekennzeichnet ist.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät bündelt ihre Forschungsarbeit in dem Aufbau des Bereichs „Global Business Management“ (GBM) im Kompetenzzentrum „Global Business & Law“, in welchem anwendungsorientierte Forschung eng mit der wissenschaftlichen Weiterbildung verzahnt werden soll. Gegenstand sind alle wesentlichen volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge globaler Wertschöpfungsnetze, insbesondere deren Entwicklung, Formen, Auswirkungen und Risiken. Dabei sind 14 Lehrstühle aus allen vier Clustern der Fakultät beteiligt.

1.3 Rechtswissenschaften

Die Juristische Fakultät der Universität setzt ihre Schwerpunkte in den Bereichen „Internationales Wirtschafts- und Wirtschaftsregulierungsrecht“, „Europarecht, Umweltrecht und Recht des geistigen Eigentums“ sowie „Bio-, Gesundheits- und Medizinprodukterecht“. Diese Ausrichtung spiegelt sich sowohl im Lehrangebot als auch in den Forschungsaktivitäten der Fakultät wider.

Neben der klassischen Juristenausbildung, die auch im Wahlfachbereich wirtschaftsrechtlich ausgerichtet ist, hat die Juristische Fakultät gemeinsam mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät den Diplomstudiengang Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie – in Kooperation mit der TU München, der George Washington University und der Max-Planck-Gesellschaft – den interdisziplinäre Studiengang Intellectual Property Law etabliert.

Der von der Fakultät eingerichtete Profilbereich „Augsburg Center for Global Economic Law and Regulation (ACELR)“ bündelt die bisher in den lehrstuhlübergreifenden Instituten für Umweltrecht, Wirtschafts- und Steuerrecht und im Institut für Europäische Rechtsordnungen durchgeführten Aktivitäten. Hauptaufgabe des ACELR ist die vernetzte Forschung zu Fragen des internationalen Wirtschaftsrechts und Wirtschaftsregulierungsrechts. Entsprechend der ausgeprägten Praxisorientierung der

Augsburger Juristischen Fakultät versteht sich das ACELR aber nicht nur als Forschungseinrichtung. Es legt vielmehr zugleich großen Wert auf die breite Vermittlung der Forschungsergebnisse durch Lehr- und Vortragsveranstaltungen. Die intensive wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich des internationalen Wirtschaftsrechts und der Wirtschaftsregulierung ist zudem die Grundlage der vom Zentrum offerierten Beratung der öffentlichen Hand und privater Unternehmen.

Als Teil des Kompetenzzentrums „Global Business & Law“ wird das ACLER weiter ausgebaut. In Übereinstimmung mit der gemeinsamen Fokussierung auf die wirtschaftlichen und rechtlichen Fragestellungen in Zusammenhang mit der Globalisierung werden folgende Themenschwerpunkte gebildet: Global Trade Law and Taxation, Global Economic Law, Global Economic Regulation.

1.4 Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fächergruppe

Die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät wurde im WS 2001/02 vollständig neu strukturiert. Sie ist fächerübergreifend in vier Schwerpunktbereichen aufgestellt:

- Lehrerbildung
- Erziehungswissenschaft
- Philosophie
- Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Kommunikationswissenschaft)

Die Forschung im Bereich der Erziehungswissenschaft und der Lehrerbildung konzentriert sich auf das Problem „Heterogenität und Bildungserfolg“, das um die Gender-Forschung und die Lehr-Lernmittel-Forschung ergänzt wird. Im Bereich der Sozialwissenschaften ist vorgesehen, die Schwerpunkte auf Friedens- und Konfliktforschung, Regierungsformen in Nordamerika und Westeuropa (= politikwissenschaftliche Felder), Fragen der gesellschaftlichen Modernisierung und der politischen und sozialen Integration (=soziologische und politikwissenschaftliche Felder) sowie auf Probleme der Kommunikation in modernen Gesellschaften zu legen. Die Philosophie wird sich vorrangig mit Ethik sowie Handlungs- und Wissenschaftstheorie und – in interfakultärer Kooperation – mit Ökumene und Religionsforschung befassen.

In der Lehre ist die Beteiligung an der wissenschaftlichen Lehrerbildung (Lehramt für Gymnasium, Realschule, Hauptschule und Grundschule) zentral.

Die Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät ist zusammen mit der Philologisch-Historischen Fakultät Garant für eine breit gefächerte wissenschaftliche Lehrerbildung, die einer der Profilschwerpunkte der UA ist. Die UA hat seit ihrer Gründung größten Wert auf die Zusammenführung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und schulpädagogischer Kompetenz gelegt. Maßgebliche Hilfestellung leistet hierbei das Zentralinstitut für didaktische Forschung und Lehre (ZdFL). Die sozialwissenschaftlichen Fächer Psychologie, Soziologie und Politikwissenschaft, die Didaktiken (Musik, Kunst, Sport, Sozialkunde, Arbeitslehre, evangelische Religionslehre) sowie Philosophie und Evangelische Theologie erbringen wesentliche Serviceleistungen für die Lehramtsstudiengänge. Ihre disziplinäre Identität bringen sie in die geplanten (siehe 2.2.4) BA-/MA-Studiengänge ein. Dabei werden Soziologie und Politikwissenschaft zugunsten der Lehr-Lern-Forschung (Anteile aus Politikwissenschaft) und der Kommunikationswissenschaft (Anteile aus Soziologie) restrukturiert. Aufbauend auf diesen Schwerpunkten wird im Rahmen des Kompetenzzentrums „Kultur- und Bildungswissenschaft“ der Bereich „Heterogenität und Bildungserfolg“ aufgebaut. Er thematisiert den Bildungserfolg von Schülerinnen/Schülern in der deutschen Schule auf dem Hintergrund ihrer sozialen, kulturellen und sprachlichen Kontextbedingungen. Erforscht wird, welchen Beitrag die deutsche Schule zum Abbau der durch verschiedene Studien nachgewiesenen Ungleichheit leisten kann. Im Einzelnen werden jeweils die Zusammenhänge zwischen sozialer Herkunft, kultureller Herkunft, Geschlecht, sprachlicher Kompetenz, individueller Lernbesonderheiten einerseits und dem Bildungserfolg andererseits untersucht.

1.5 Philologisch-Historische Fächergruppe

Die frühere Philosophische Fakultät II wurde im WS 2001/2 restrukturiert. Sie konturiert, mit den Philologien und den Geschichtswissenschaften, den Kernbereich der Geisteswissenschaften. Sie bietet, zusammen mit der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät, eine hochqualifizierte, breit gefächerte wissenschaftliche Lehrerbildung in zentralen Lehramtsfächern an (Germanistik, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik, Geschichte). Die Fakultät arbeitet eng mit dem Zentralinstitut für Europäische Kulturgeschichte (IEK) zusammen, an das ein Graduiertenkolleg angeschlossen ist. Sie hat die Federführung für das Kompetenzzentrum Europäische Kulturgeschichte übernommen.

Ihre Exzellenz in Forschung und Lehre zeigt sich in ihrem erfolgreichen Abschneiden bei neuesten bundesweiten Forschungsrankings und in der erfolgreichen Einwerbung zweier Elite-Masterstudiengänge im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern, „Ethik der Textkulturen“ (federführend, mit Erlangen) sowie „Historische Kunst- und Bilddiskurse“ (mit Eichstätt, federführend, und LMU München). Gemeinsame internationale Promotionsabkommen bestehen mit der Universität Paris IV (Sorbonne), Universität Paris XII (Val de Marne), Universität Paris X (Nanterre), Universität Michel de Montaigne, Bordeaux, und Universität Blaise Pascal, Clermont-Ferrand.

Der Profilschwerpunkt „Europäische Kulturgeschichte“ baut auf dem Arbeitsprogramm des Instituts für Europäische Kulturgeschichte (IEK), des Graduiertenkollegs "Wissensfelder der Neuzeit" und des Lehrstuhls für Europäische Kulturgeschichte auf. Unter Federführung des IEK werden die Kompetenzen der Fakultät gebündelt zur Durchführung eines Forschungsprogramms, das der methodisch breit gefächerten, historisch fundierten Durchdringung des europäischen Kulturbegriffes gilt. Ziel ist es, das Thema unter Beteiligung der Historiker und der Literaturwissenschaftler der Fakultät wissenschaftshistorisch, soziologisch, kommunikationstheoretisch und diskursanalytisch einer systematisch angeleiteten Analyse zu unterziehen.

Das Lehrprogramm des Schwerpunktes orientiert sich, mit Ausstrahlung auf Schule, Erwachsenenbildung und Kulturpolitik, an dem BA- und dem im Wintersemester 2006/07 beginnenden fakultätsweit vernetzten MA-Studiengang „Europäische Kulturgeschichte“.

1.6 Fächergruppe Physik

Das **Institut für Physik** verfolgt eine konsequente strategische Ausrichtung auf grundlagenorientierte Festkörperphysik und anwendungsorientierte Materialwissenschaften. Grundlagenorientierte Festkörperphysik sichert Spitzenforschung und internationale Reputation. Stichworte hierzu sind der in Augsburg angesiedelte Sonderforschungsbereich SFB 484, die Mitwirkung an den in München angesiedelten SFBs 486 und 631 sowie der Bereich Elektronische Korrelationen und Magnetismus (EKM), welcher drei Lehrstühle der Augsburger Physik vereint. Die anwendungsorientierten Materialwissenschaften gewährleisten neben hochkarätigen Forschungsaktivitäten eine strukturelle Einbindung in die Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte von Unternehmen der Region und ganz Bayerns, koordiniert durch das An-

wenderzentrum für Material- und Umweltforschung (AMU) und durch das Wissenschaftszentrum Umwelt (WZU).

Das **AMU** hat sich als Technologietransferstelle zwischen der Industrie und dem Institut für Physik der UA erfolgreich etabliert. Neben materialwissenschaftlichen und physikalischen Untersuchungen, chemischen Analysen und materialwissenschaftlicher Beratung werden gemeinsame wissenschaftliche Projekte mit der Industrie unter Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel durchgeführt (z.B. Bayernweiter Verbund FOROXID s.o.).

Der Forschungsbereich für Elektronische Korrelationen und Magnetismus (EKM) stellt einen Forschungsschwerpunkt des Instituts für Physik dar, welcher drei Lehrstühle vereint. Kooperative Phänomene in elektronischen Vielteilchensystemen sind ein hochaktuelles, weltweit untersuchtes Forschungsthema und ein Schwerpunkt des Augsburger SFB 484.

Gestützt auf diese Schwerpunkte bietet der Fächerbereich Physik neben dem Fachstudium Physik in den Lehramtsstudiengängen ein innovatives Lehrangebot, nämlich einen Diplomstudiengang in Physik und einen BA- und MA- Studiengang in Materialwissenschaften. Daneben ist das Institut für Physik eingebunden in den bayerischen Elitestudiengang „Advanced Materials Science“ sowie in den europäischen Elitestudiengang FAME (Functionalised Advanced Materials Engineering), der gemeinsam mit den Universitäten in Grenoble und Liverpool im sechsten Rahmenprogramm der Europäischen Union entwickelt wird.

Als Teil des künftigen Kompetenzzentrums „Innovative Technologien: Material Sciences und Angewandte Informatik“ wird der Bereich „Material Sciences“ mit Schwerpunkt auf Modellierung, Simulation und Darstellung funktionaler Materialien ausgebaut. Dabei wird auf Interdisziplinarität zwischen Physik, Mathematik und Informatik und auf Bildung einer Schnittstelle mit der forschungsorientierten Industrie besonderer Wert gelegt. Wesentliche Teile des Kompetenzzentrums können durch Umstrukturierung und Fokussierung vorhandener Stellen gewährleistet werden. Zusätzliche Stellen sind insbesondere für die Anbindung an die Industrie über das AMU und für die Stärkung neu geplanter Aktivitäten in den Bereichen Nanotechnologie und kohlenstoffbasierter funktionaler Materialien vorgesehen.

1.7 Fächergruppe Mathematik

Das **Institut für Mathematik** bildet einen Knoten in einem zum Teil weltweiten Netz von Kooperationen. Beispielhaft seien die Doppelpromotionen mit der University of Houston erwähnt. Doktorandenprogramme werden im Rahmen des Elitestudiengangs „TopMath“ im Elitenetzwerk Bayern durchgeführt, an welchen das Institut beteiligt ist. Das Institut wirkt an DFG-Forschergruppen und Schwerpunktprogrammen mit und hat das mit Mitteln der High-Tech-Offensive-Bayern im Bereich Regionalprojekte geförderte Zentrum für Numerische Umweltsimulation eingerichtet.

Im Bereich der Lehre stellt neben dem Diplomstudiengang Mathematik und dem Fachstudium Mathematik in den Lehramtsstudiengängen der interfakultäre Doppelstudiengang Wirtschaftsmathematik (BA/MA) einen besonderen Schwerpunkt dar. Die bestehenden Projekte mit der Physik an der Universität (z.B. Nanotechnologie) sowie mit zahlreichen Firmen, insbesondere im erfolgreichen, interfakultären Studiengang Wirtschaftsmathematik und in der Numerik sollen weiter ausgebaut werden. Durch die bereits eingerichteten Bachelor-/Master-Studiengänge nimmt das Institut eine Führungsposition im Bologna-Prozess an der Universität und in Bayern ein.

1.8 Fächergruppe Angewandte Informatik

Die Fakultät für Angewandte Informatik ist im WS 2003/4 gegründet worden. Sie ist in ihrem Studienangebot anwendungsorientiert und interfakultär ausgerichtet (Informatik, Wirtschaftsinformatik; Medieninformatik; Geo- und Umweltinformatik). Trotz ihres kurzen Bestehens ist die Angewandte Informatik im Bereich der Forschung an vielen Drittmittelprojekten beteiligt, nämlich an drei DFG-Schwerpunktprogrammen, an zwei European Networks of Excellence sowie an einem Bayerischen Forschungsverbund. Verstärkt wird die Angewandte Informatik durch die Einbindung des Fraunhofer-Instituts für Kommunikationstechnik (München). Ihre Exzellenz in der Lehre ist durch den Elitestudiengang Softwaretechnik dokumentiert. Das Institut für Geographie befindet sich in einer Umstrukturierungsphase mit der Fokussierung auf Geo-Informatik. Die Fakultät strebt an ein Kompetenzzentrum für Software-Architekturen des Organic Computing zu etablieren. Sie bemüht sich ferner um die Bildung eines wirtschaftsorientierten Clusters Innovative Software.

2. Erläuterungen zu Nr. 3 der Zielvereinbarung: Umsetzung der Ziele nach §4 Innovationsbündnis Hochschule 2008

Zu 3.1 Umstellung des Studienangebots auf Bachelor-/Masterstruktur

1. Fächergruppe Katholische Theologie

Studiengang	Abschluss	Bemerkungen
Katholische Theologie	Diplom/ Lizentiat	Umstellung nach Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz
Katholische Religionslehre und Religionspädagogik innerhalb des Studiums für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen	Staatsexamen	Umstellung für Lehramtsstudiengänge bis Ende 2008
Katholische Religionslehre innerhalb des Studiums für das Lehramt an Realschulen	Staatsexamen	Umstellung für Lehramtsstudiengänge bis Ende 2008
Katholische Religionslehre innerhalb des Studiums für das Lehramt an Gymnasien	Staatsexamen	Umstellung für Lehramtsstudiengänge bis Ende 2008
Umweltethik	Diplom	Aufbaustudiengang

Geplante neue Studiengänge

Studiengang	Abschluss	Einrichtung bis
Aufbaustudiengang "Theologie des geistlichen Lebens"	Master	WS 2008/2009
Aufbaustudiengang "Interreligiöser Dialog und innerkirchliche Ökumene"	Master	WS 2010/2011

2. Fächergruppe Wirtschaftswissenschaften

Studiengang	Abschluss	Bemerkungen
Informationsorientierte Betriebswirtschaftslehre	Diplom/BA intergr.	Umstellung in BA-/MA Studiengang IBWL zum WS 2008/09
Informationsorientierte Volkswirtschaftslehre	Diplom/ BA integr.	Umstellung in BA-/MA Studiengang IVWL zum WS 2008/09
Deutsch-Französisches-Management	Doppeldiplom	ab WS 06/07 Doppelmaster
Unternehmensführung-MBA	Master of Business Adm.	Weiterbildungsstudiengang

Elitenetzwerk Bayern

Finance & Information Management	Master of Science	Elitestudiengang federführend
Incentives - Bavarian Graduate Programm in Economics	Promotion	Doktorandenkolleg; beteiligt

3. Fächergruppe Rechtswissenschaften

Rechtswissenschaft	Staatsexamen	
Recht der Internationalen Wirtschaft	LL.M.	

Magister für ausländische Studenten	LL.M.	
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Diplom	Kooperation mit den Wirtschaftswissenschaften; Umstellung auf BA-MA-System zum WS 2008/09
Staatsrecht/Völkerrecht	Magister (NF)	
Intellectual Property and Competition Law	Master of Laws	

4. Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fächergruppe

Studiengang	Abschluss	Bemerkungen
Pädagogik	Diplom	wird eingestellt mit Einrichtung der BA-/Master-Studiengänge "Erziehungswissenschaft" zum WS 2007/08
Medien und Kommunikation	Bachelor of Arts	
Medien und Kommunikation	Master of Arts	
Politikwissenschaft	Diplom	wird eingestellt mit Einrichtung des BA- Studiengangs "Sozialwissenschaften" und des MA-Studiengangs „Gesellschaftliche Konflikte und politische Integration“ zum WS 2007/08

Lehramt

Evangelische Religionslehre, LA	Staatsexamen	
Musik, LA	Staatsexamen	
Pädagogik, Schulpädagogik, Psychologie, LA EWS	Staatsexamen	
Sozialkunde, LA	Staatsexamen	
Sport, LA	Staatsexamen	
Kunsterziehung, LA	Staatsexamen	
Magister		
Soziologie	Magister	wird eingestellt mit Einrichtung BA "Sozialwissenschaften" zum WS 2007/08
Politikwissenschaft	Magister (NF)	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Didaktik der Sozialkunde	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Schulpädagogik	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Philosophie	Magister	Umstellung auf einen BA-MA-System geplant zum WS 2007/08
Didaktik der Arbeitslehre	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Evangelische Religionspädagogik	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Evangelische Theologie	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Kunstpädagogik	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Kanadistik/Geschichte und Gesellschaft	Magister	Einstellung i.R.d. Einführung der BA-MA-Studiengänge
Systemische Org. und Beratung	Master of Business Adm.	Weiterbildungsstudiengang in Zusammenarbeit mit ZWW

Im Umsetzung von II 1.2 des Optimierungskonzeptes Bayerische Hochschulen 2008 bereits eingestellte Studiengänge des Magisterstudiengangs

Musikwissenschaft	Magister (HF;NF)	
Musikpädagogik	Magister (HF;NF)	
Sportwissenschaft	Magister (HF;NF)	ab SS 2006
Allgemeine Pädagogik	Magister (HF;NF)	
Psychologie	Magister (NF)	
Pädagogik mit Schwerpunkt Grundschuldidaktik	Magister (HF;NF)	
Pädagogik mit Schwerpunkt Elementarpädagogik	Magister (HF;NF)	
Politikwissenschaft	Magister (HF)	

4. Philologisch-Historische Fächergruppe

Studiengang	Abschluss	Bemerkungen
Europäische Kulturgeschichte	Bakkalaureus Artium	
Europäische Kulturgeschichte	Master of Arts	
Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaften	BA-MA	geplant ab WS 2008/09
Magister		
Angewandte Sprachwissenschaften (Anglistik)	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Didaktik des Englischen	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Englische Literaturwissenschaft	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Englische Sprachwissenschaft	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Amerikanistik	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Didaktik des Französischen	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Deutsche Philologie u. bes. Berücksichtigung der Didaktik des Deutschen als Zweit- und Fremdsprache	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Deutsche Sprachwissenschaft unter bes. Berücksichtigung des Neuhochdeutschen	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Neuere Deutsche Literaturwissenschaft	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09

Alte Geschichte	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Bayerische und schwäbische Landesgeschichte	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Didaktik der Geschichte	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Geschichte der Frühen Neuzeit	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Neuere und Neueste Geschichte	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Kanadistik/ Sprachen und Literatur	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Klassische Archäologie	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Klassische Philologie, insbes. Latein	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Kunstgeschichte	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Romanische Literaturwissenschaft/ Französisch	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Romanische Literaturwissenschaft/ Italienisch	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Romanische Literaturwissenschaft/ Spanisch	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Romanische Sprachwissenschaft/ Französisch	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Romanische Sprachwissenschaft/ Italienisch	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Romanische Sprachwissenschaft/ Spanisch	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Vergleichende Literaturwissenschaften	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Angewandte Sprachwissenschaften (Französisch)	Magister (NF)	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Angewandte Sprachwissenschaften (Italienisch)	Magister (NF)	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Angewandte Sprachwissenschaften (Spanisch)	Magister (NF)	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09

Angewandte Sprachwissenschaften Schwerpunkt Französisch	Magister (nur HF)	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Angewandte Sprachwissenschaften Schwerpunkt Italienisch	Magister (nur HF)	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Angewandte Sprachwissenschaften Spanisch/Portugiesisch	Magister (nur HF)	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Europäische Ethnologie/Volkskunde	Magister	Einstellung mit Umstellung auf BA-MA-System WS 2008/09
Umstellungsplanung der Fächer des Magisterstudiengangs		
Anglistik/Amerikanistik	BA-/MA Studiengang	ab WS 2008/09
Germanistik	BA-/MA Studiengang	ab WS 2008/09
Geschichte	BA-/MA Studiengang	ab WS 2008/09
Romanistik	BA-/MA Studiengang	ab WS 2008/09

Elitestudiengänge

Ethik der Textkulturen	Master of Arts	federführend; Start SS 2006
Historische Kunst- und Bilddiskurse	Master of Arts	mitwirkend; Start WS 06/07

6. Fächergruppe Physik

Materialwissenschaft	Bachelor of Science	
Materialwissenschaft	Master of Science	
Physik	Diplom	Umstellung auf BA-MA-System bis WS 2007/08
Physik, LA	Staatsexamen	

Elitenetzwerk Bayern

Advanced Material Science	Master of Science	
Nano-Bio-Technology	Promotion	Doktorandenkolleg; mitwirkend
Nano-Cat: Nanodesign von Hochleistungskatalysatoren	Promotion	Doktorandenkolleg; mitwirkend
Materials Science of Complex Interfaces	Promotion	Doktorandenkolleg; mitwirkend

7. Fächergruppe Mathematik

Studiengang	Abschluss	Bemerkungen
Mathematik, LA	Staatsexamen	
Mathematik	Diplom	Umstellung auf BA-MA-System bis WS 2007/08
Wirtschaftsmathematik	Diplom	
Wirtschaftsmathematik	Bachelor of Science	
Wirtschaftsmathematik	Master of Science	

Elitenetzwerk Bayern

TopMath	Master of Science	Doktorandenkolleg; mitwirkend
---------	-------------------	-------------------------------

8. Fächergruppe Informatik		
Studiengang	Abschluss	Bemerkungen
Informatik und Informationswirtschaft	Bachelor of Science	Kooperation mit WIWI
Informatik und Multimedia	Bachelor of Science	
Informatik und Informationswirtschaft	Master of Science	Kooperation mit WIWI
Informatik und Multimedia	Master of Science	
Geographie	Diplom	Umstellung auf BA-MA-System bis WS 2008/09
Informatik	Diplom	Umstellung auf BA-MA-System bis WS 2008/09

Elitestudiengänge		
Softwaretechnik	Master of Science	Federführend; Start WS 06/07
Global Change Ecology	Master of Science	beteiligt; Start WS 06/07

Zu 3.4 Internationalisierung

Alle Fakultäten haben Kooperationsverträge mit ausländischen Universitäten und partizipieren an Erasmus- und Sokrates-Programmen. Die Zahl der deutschen Teilnehmer konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Die Philologisch-Historische Fakultät betreut federführend die vier offiziellen internationalen Partnerschaften der UA mit Pittsburgh (USA), Osijek (Kroatien), Jasi (Rumänien) und Chabarowsk (Rußland). Sie führt binationale Promotionsverfahren mit der Sorbonne durch, außerdem den internationalen Elite-Masterstudiengang ‚Ethik der Textkulturen‘ und das internationale Forschungsnetzwerk, in das die Kunstgeschichte eingebunden ist. Das interdisziplinäre Institut für Kanada-Studien ist in der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät und in der Philologisch-Historischen Fakultät verankert.

In der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist bereits seit 1998 der Studiengang Deutsch-Französisches Management mit Doppeldiplom gemeinsam mit der Universität Rennes etabliert. Er wird durch die Deutsch-Französische Hochschule gefördert und wird ab 2006 in einen Doppel-Master umgewandelt. Gerade vor dem Hintergrund des Schwerpunkts Global Business Management zielt die Fakultät darauf ab, ihr internationales Engagement weiter auszubauen.

Die Juristische Fakultät ist neben zahlreichen internationalen Kooperationen am „Munich Intellectual Property Law Center“ (MIPLC) beteiligt. Die Tätigkeit des MIPLC und die Beteiligung der UA am MIPLC werden bis 2008 noch ausgebaut.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät kann eine größere Zahl von Humboldt-Stipendiaten und -Preisträgern vorweisen. Die englischsprachigen Master-

studiengänge im Bereich der Materialwissenschaften ziehen einen hohen Anteil von Studierenden aus dem Ausland an.

Für ausländische Studierende und Gastwissenschaftler konnte eine bundesweit einmalige Servicestelle in Zusammenarbeit von Stadt, Studentenwerk und den Augsburger Hochschulen unter Federführung der Universität eingerichtet werden ("Willkommen an den Augsburger Hochschulen"). Dort können die ausländischen Hochschulangehörigen alle Angelegenheiten im Bereich des Aufenthalts- und Melderechts schnell und reibungslos erledigen. Als Modellprojekt – anschubfinanziert durch das StMWFK und den DAAD – konzipiert, besteht die Einrichtung seit 2002 und wurde 2003 mit einem Bundespreis ausgezeichnet.

Zur Gewinnung von Botschaftern der Universität in aller Welt wird seit Juni 2000 ein Netzwerk ausländischer Alumni aufgebaut ("Alumni Augsburg International"), das zur Zeit etwa 450 Personen umfasst. Diese Arbeit wurde in den ersten Jahren aus DAAD-Projektmitteln finanziert, inzwischen wird ein Großteil der Kosten von der Universität getragen. In diesem Jahr wird in Augsburg zum ersten Mal eine Alumni-Sommerschule stattfinden.

Zu 3.5 Weiterbildung

Zur Organisation und Betreuung der Weiterbildung besteht an der UA das Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW). Im Zentrum für Wissenstransfer und Weiterbildung (ZWW) existiert bereits jetzt ein vielfältiges Weiterbildungsangebot. Eingebunden sind hier Weiterbildungsangebote wie die beiden MBA-Studiengänge „Business Administration“ (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) und „Organisationsentwicklung und Beratung“ (in Zusammenarbeit mit der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät), die Ausbildung zum Rating Analysten, das Inhouse-Training (Company Learning Services), der Bereich WTT (Wissens- und Technologie-Transfer) mit der Gründer- und Patentberatung, der Kunstsommer in Irsee sowie die Mitarbeiterfortbildung an der Universität.

Ferner betreibt die UA das Munich Intellectual Property Law Center (MIPLC) in Kooperation mit der Max-Planck-Gesellschaft, der Technischen Universität München und der George Washington University in Washington D.C./USA. Das MIPLC bietet einen gebührenpflichtigen Masterstudiengang für Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht an (Master in Intellectual Property Law (LL.M. IP)).

Zu 3.6 Förderung der Gleichstellung

Mit den Maßnahmen des Gender-Mainstreaming-Projekts verfolgt die Universität eine gleichstellungspolitische Gesamtstrategie, die sowohl die Förderung und Etablierung von Frauen im Wissenschaftssystem ermöglicht, wie auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen im Rahmen der „Familienfreundlichen Hochschule“ erleichtert. Seit 2004 werden im Rahmen des Gender-Mainstreaming-Projekts folgende Maßnahmen durchgeführt: Fortbildungsworkshop zur Vermittlung von Genderkompetenz, Workshop-Programm „KLeVer“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Mentoring-Programm „ProMentora“ für Studentinnen, Schülerinnen und junge Wissenschaftlerinnen in Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik, ökonomisches Anreizsystem, Forschungsförderung für Nachwuchswissenschaftlerinnen, Einrichtungen der flexiblen, hochschulnahen Kinderbetreuung wie die Kinderkrippe „Unibärchen“, die Ferienbetreuung für Grundschul Kinder und die interaktive Internetplattform mit dem Forum Babysitting.

Zu 3.7 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Zurzeit ist an der UA ein Graduiertenkolleg „Wissensfelder der Neuzeit. Entstehung und Aufbau der neuzeitlichen europäischen Informationskultur“ eingerichtet. Seit dem Wintersemester 2004/05 ist die UA im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern am Internationalen Doktorandenkolleg „Nano-Bio-Technologie“ beteiligt.

Ferner bestehen Beteiligungen an den Internationalen Doktorandenkollegs „Nano-Cat: Nanodesign von Hochleistungskatalysatoren“, „Materials Science of Complex Interfaces“ und „Incentives – Bavarian Graduate Program in Economics“, welche zum Wintersemester 2005/06 begonnen haben.

Anlage 3

zur Zielvereinbarung der Universität Augsburg mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 21.07.2006

Leistungsdaten

1. **Verfügbares Gesamtbudget** (im Haushaltsjahr 2007 ohne Anlage S):
davon: - Zuschuss des Staates
- eigene Einnahmen
2. **Zahl der Studierenden**
 - Gesamtstudierende (davon Studierende in der Regelstudienzeit)
Vergleich WS 2004/05 mit WS 2006/07 anhand der Daten aus der amtlichen Statistik (unter Verwendung der pauschalierten Regelstudienzeit in CEUS)
 - Studierende im 1. Fachsemester / 1. Hochschulsesemester
Vergleich Studienjahr 2004/05 mit Studienjahr 2006/07 anhand der Daten aus der amtlichen Statistik
3. **Zahl der Absolventen (ohne Promotionen)**
Vergleich Prüfungsjahr 2003/04 zunächst mit Prüfungsjahr 2005/06 anhand der amtlichen Statistik;
(evtl. Nachlieferung der Daten für das Prüfungsjahr 2006/07 im Februar 2008 durch die Universitäten)
4. **Durchschnittliche Studiendauer** (arithmetisches Mittel)
 - Vergleich Prüfungsjahr 2003/04 mit Prüfungsjahr 2005/06 anhand der Daten aus der amtlichen Statistik
 - nur Erststudium, kein Aufbau- oder Ergänzungsstudium
 - aufgefächert nach BA/MA und Diplom (wie in CEUS)
 - aufgegliedert nach Fächergruppen wie bei leistungs- und belastungsbezogener Mittelverteilung:
 - Geistes- und Kulturwissenschaften (inkl. Kunst und Sport)
 - Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
 - Mathematik, Naturwissenschaften sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
 - Ingenieurwissenschaften
 - Medizin (Human-, Veterinärmedizin)
5. **Wissenschaftlicher Nachwuchs**
 - Zahl der abgeschlossene Promotionen (männlich/weiblich)
Vergleich Prüfungsjahr 2003/04 mit Prüfungsjahr 2005/06 anhand der Daten aus der amtlichen Statistik
 - Zahl der abgeschlossene Habilitationen (männlich/weiblich)

Vergleich Kalenderjahr 2004 mit Kalenderjahr 2006 anhand der Daten aus der amtlichen Statistik

- Zahl der Stellen für Juniorprofessuren zum Stichtag 01.11.2007; Zahlen des Ministeriums

6. Forschung

- Drittmiteleinahmen (absolut)
Vergleich Kalenderjahr 2004 mit Kalenderjahr 2006 anhand der von den Universitäten auf Basis gleicher Kriterien ermittelten Daten, aufgeteilt nach Fächergruppen wie bei leistungs- und belastungsbezogener Mittelverteilung:
 - Geistes- und Kulturwissenschaften (inkl. Kunst und Sport)
 - Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
 - Mathematik, Naturwissenschaften sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
 - Ingenieurwissenschaften
 - Medizin (Stammkapitel)
- Drittmiteleinahmen im Verhältnis zu den Professorenstellen (gemäß der amtlichen Statistik)
Vergleich Kalenderjahr 2004 mit Kalenderjahr 2006 anhand der von den Universitäten auf Basis gleicher Kriterien ermittelten Daten, aufgeteilt nach Fächergruppen wie bei leistungs- und belastungsbezogener Mittelverteilung (s.o.)
- Zahl der Sonderforschungsbereiche
Vergleich Stichtag 01.11.2004 mit 01.11.2007
- Zahl der Forschergruppen der DFG
Vergleich Stichtag 01.11.2004 mit 01.11.2007

7. Internationalisierung

- Zahl der Humboldtstipendiaten
Vergleich Kalenderjahr 2004 mit Kalenderjahr 2006 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution
- Zahl der DAAD-Stipendiaten
Vergleich Studienjahr 2004/05 mit Studienjahr 2006/07 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution
- Zahl der Studiengänge mit internationalen Doppelabschlüssen
Vergleich Studienjahr 2004/05 mit Studienjahr 2006/07 anhand der von den Universitäten ermittelten Daten
- Zahl der Teilnehmer an Erasmus- u. Sokratesprogrammen
Vergleich Studienjahr 2004/05 mit Studienjahr 2006/07 anhand der offiziellen Daten der Förderinstitution

8. Gleichstellung

Vergleich Stichtag 01.12.2004 mit Stichtag 01.12.2006 anhand der Daten aus der amtlichen Statistik

- Frauenanteil bei Professuren

Frauenanteil im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter